

## Entwürfe für die Schulerweiterung

**Langenberg (Iani) - Der wachsende Bedarf an Raum für die Offene Ganztagschule, die am Langenberger Standort des Grundschulverbunds im wahrsten Wortsinn ein Kellerdasein fristet, zwingt die Gemeinde zum Handeln.**

Ohne einen Erweiterungsbau ist das Projekt jedoch nicht zu verwirklichen. Wie eine Brinkmannschule der Zukunft aussehen könnte, haben jetzt drei Architekturbüros im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ausgearbeitet. Die Zielmarken hatte die Verwaltung den kreativen Köpfen aus Langenberg und Gütersloh vorgegeben. Kern des Projekts ist die Aufgabe der Räume im Kellergeschoss für die OGS- und Randstundenbetreuung. Stattdessen sollen die notwendigen Räumlichkeiten im Erdgeschoss Platz finden.

Zudem soll ein Anbau entstehen, der unter anderem eine Mensa mit 50 bis 80 Plätzen, einen multifunktionalen Büro- und Besprechungsraum sowie Toiletten beherbergen soll. Letzteres ist vor dem Hintergrund geplant, das abgängige WC-Gebäude auf dem Schulhof aufzugeben. Als dritten Schwerpunkt der Machbarkeitsstudie hatte die Verwaltung den Architekturbüros GJL und Melisch aus Gütersloh sowie der Architektengemeinschaft Hämel/Löppenberg aus Langenberg die barrierefreie Erschließung der Aula als Ziel vorgegeben. Dafür ist zwingend ein Fahrstuhl vonnöten.

Ihre Entwürfe haben die beteiligten Büros am Donnerstagabend im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Schule, Kultur und Sport sowie Bauen, Planen und Umwelt vorgestellt. So unterschiedlich die möglichen zusätzlichen Baukörper der Brinkmannschule auch aussehen, haben sie doch eines gemein: Alle drei Architekten sind sich in der Frage einig, an welcher Stelle die Einrichtung Zuwachs bekommen sollte. Sowohl GJL und Melisch als auch die Langenberger Architektengemeinschaft verorten einen Erweiterungsbau zwischen Kleinschwimmhalle und Altbau. An dieser Stelle befindet sich derzeit ein Abdach mit als Abstellräumen genutzten Garagen. „Dieser Platz kann sicher besser genutzt werden als bisher“, brachte es Andreas Grube, Partner des GJL-Büros, in seiner Präsentation auf den Punkt.

Alle drei Büros gehen für ihre Maßnahmen von Kosten im hohen sechsstelligen Bereich aus. Kämmerer und Bauamtsleiter Dirk Vogt betont jedoch, dass es sich dabei in dieser frühen Projektphase lediglich um grobe Schätzungen handelt. Welche Architekten letztlich zum Zug kommen, wird demnächst erst politisch entschieden. Zunächst wollen die Fraktionen die Entwürfe intern diskutieren.